

Pressemitteilung

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit • Telefon 06 11 / 17 00 26 • Telefax 06 11 / 17 00 50 • e-Mail o.pastor@gww-wiesbaden.de

Presseinformation

Maßnahme zur Reduktion der Energiekosten

GWW saniert weitere 280 Wohnungen

Noch im Sommer dieses Jahres wird die Wiesbadener Wohnbaugesellschaft mbH (GWW) das Sanierungsprogramm für ihren Wohnungsbestand fortsetzen. In 280 Wohnungen werden nicht nur die Bäder samt Be- und Entwässerungsleitungen erneuert. Das Sanierungsprogramm beinhaltet auch den Einbau neuer Heizungen und Fenster. Ferner bekommen Fassaden sowie Keller und Speicherböden eine verbesserte Dämmung, die heutzutage bei Neubauten selbstverständlich ist. „Das vorrangige Ziel dieser Maßnahme ist, die Energiekosten für unsere Mieter spürbar zu senken“, erklärt GWW-Geschäftsführer Dr. Mathias Müller. Und wie verschiedene Untersuchungen unabhängig voneinander belegen, zeigten diese Maßnahmen deutliche Erfolge. „Der Heizenergieverbrauch wird durch das Ineinandergreifen der verschiedenen wärmetechnischen Arbeiten erheblich gesenkt“, so Dr. Müller. „Dadurch reduzieren sich auch für die Mieter entsprechend die Kosten.“ Auf die zukünftige Entwicklung der Strom- und Gaspreise habe man jedoch keinen Einfluss.

Das Sanierungsprogramm will die GWW sukzessive für ihren Gebäudebestand, der weit vor den ersten gesetzlichen Bestimmungen errichtet wurde, ausweiten. „1950 hat noch keiner an Klimaschutz gedacht“, sagt Mathias Müller. „Die erste Wärmeschutzverordnung trat Mitte der 80er in Kraft. Bis dahin hat man überwiegend 20-Liter-Häuser gebaut.“ Zum Vergleich: Durch die stete Weiterentwicklung von Baustoffen und Energietechnik ist es mittlerweile möglich, 3-Liter-Wohnhäuser zu errichten. Das entspricht einem rechnerischen Bedarf von jährlich maximal 3 l Heizöl pro Quadratmeter Nutzfläche

Pressemitteilung

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit • Telefon 06 11 / 17 00 26 • Telefax 06 11 / 17 00 50 • e-Mail o.pastor@gww-wiesbaden.de

– also erheblich weniger. Rund 87% der Gebäude in Deutschland fallen jedoch noch unter die Kategorie der so genannten „20-Liter-Häuser“. Erst 13 % entsprechen den neuen niedrigeren Energiestandards. Der Neubau energieeffizienter Gebäude trägt daher bislang kaum zur Entschärfung der CO₂ –Emissionen bei. Die größte Herausforderung sei deshalb, den Klimaschutz im Bestand umzusetzen, so der GWV-Geschäftsführer. Und diese Aufgabe bestimme in den nächsten Jahren maßgeblich die Arbeiten an den GWV-Objekten.

Pilotprojekt geplant

Im Zuge des aufgelegten Sanierungsprogramms wird die GWV auch zwei Gebäude mit solarthermischen Anlagen ausstatten. Dabei werden Kollektorenflächen auf den Dächern installiert. Die dadurch gewonnene Energie dient zur Unterstützung der Brauchwassererwärmung und Heizung. „Das ist für uns zunächst ein Pilotprojekt“, erläutert der GWV-Chef. Man müsse dafür Objekte finden, deren Dächer zur Sonnenseite ausgerichtet sind.

Rund 9. Mio. € hält die GWV für die geplanten Investitionen in ihrem Bestand – inklusive des Pilotprojektes - bereit. Ein Teil der Mittel wird zinsgünstig durch die KfW-CO₂–Gebäudesanierungsprogramme abgedeckt. Dabei beschränken sich die Arbeiten nicht nur auf die energetische Sanierung der 280 Wohnungen. Sofern noch nicht vorhanden, werden auch Balkone neu angebracht, zu kleine Wohnungen durch Grundrissänderungen bzw. Zusammenlegung vergrößert und die Gartenanlagen der Häuser verschönert. Der räumliche Schwerpunkt des Sanierungsprogramms betrifft GWV-Objekte in Biebrich, im Rheingauviertel und innerhalb des ersten Innenstadtrings.

Wiesbaden, 8. August 2005